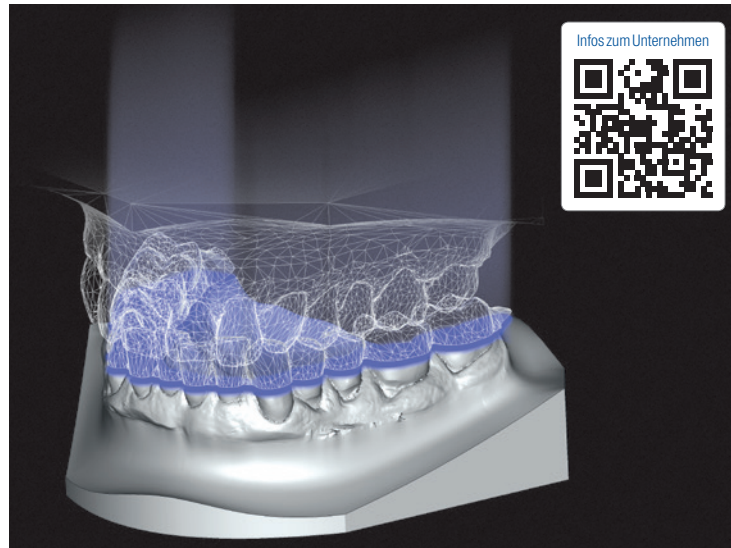


Einfach drucken lassen

Modelle auf Knopfdruck: Generative Modelle von Print@Dreve sind gefragt.

Die Nachfrage nach digital erstellten Modellen und Bohrschablonen steigt rapide an. Kein Wunder: Die Digitalisierung von zahntechnischen Prozessen ist ein Megatrend. Komplett digitale Arbeitsabläufe sind aber limitiert. Daher ist das Dentalmodell nach wie vor eine wichtige Arbeitsgrundlage vieler Restaurationen, weil zwar immer mehr digitale Daten zur Verfügung stehen, aber zum Prozessende reale Werkstücke oft passgenau übertragen werden müssen. Aus diesem Grund haben sich die Spezialisten der Dreve Dentamid GmbH mit dem Thema bereits seit über fünf Jahren eingehend befasst. Großer Aufwand in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung ist hierfür nötig. Denn viele Maßnahmen müssen bedacht werden, damit aus Rapid Prototyping einmal eine echte Rapid Manufacturing-Fertigung entsteht. Damit alles später reibungslos funktioniert, betrifft dies nicht nur das reine Präzisieren des Druckverfahrens.

Die wichtigste Vorgabe: Stückmengen auf Industrieniveau produzieren, und das für einen akzeptablen Preis. Gleichzeitig benötigen Labore und Praxen verlässlich präzise und dimensionstreue Modelle auf absolutem Topniveau. Aus diesem Grund beschränkt sich der Modelldruck bei Dreve auch nicht nur auf den Fertigungsprozess. Wenn ele-



mentare Bestandteile der Modellproduktionskette nicht bedacht werden, leidet die Qualität enorm. Mit dem Scan-LED Verfahren kommt jetzt zudem eine verbesserte Form der Stereolithografie während des gesamten Modell-Aufbauprozesses zum Einsatz. So gebaute Werkstücke müssen aufwendig gereinigt und anschließend mit energiestarken Blitzlampen endgehärtet werden – bei einer Bestellung über Print@Dreve ist diese wichtige Dienstleistung selbstverständlich inklusive. Optisch detailgenau und haptisch ansprechend produziert, gehen die Modelle umgehend auf die Reise – spätestens 48 Stunden nach Onlinebestellung.

Die komplette Dienstleistung des Bestellportals Print@Dreve wird komfortabel über ausgesuchte und autorisierte Fachhändler abgerechnet. Fachspezifische Fragen des technischen Supports werden überdies von den Druckspezialisten der Dreve Dentamid GmbH beantwortet. **ZT**

ZT Adresse

Dreve Dentamid GmbH
Max-Planck-Straße 31
59423 Unna
Tel.: 02303 8807-40
Fax: 02303 8807-55
dentamid@dreve.de
www.print.dreve.de
**IDS: Halle 10.2,
Stand T030/U031**

Ästhetik und Festigkeit in Symbiose

Ceramill Zolid HT+ ist ein hochtransluzentes, multiindikativ einsetzbares Zirkonoxid für vollanatomische und anatomisch reduzierte Gerüste.



wie beispielsweise große, implantatgetragene Strukturen mit Gingivaanteil, strahlen durch ihre hohe Lichtdurchlässigkeit die Vitalität einer natürlichen Zahnschicht aus. Darüber hinaus konnte durch einen optimierten Herstellungsprozess die frästechnische Bearbeitung der Rohlinge positiv beeinflusst werden. Sie bildet sich vor allem in einer noch feineren Randgestaltung bei gleichzeitig hervorragender Kantenstabilität ab. Eine optimale Ergänzung findet Ceramill Zolid HT+ in den Einfärbelösungen Ceramill Liquid „new formula“. Das Zusammenspiel beider Komponenten findet unter Anwendung der Tauch- oder Pinseltechnik in hochästhetischen Farbergebnissen nach

dem VITA classical-Farbschlüssel Ausdruck. Vervollständigt wird das Portfolio an weißem Ceramill Zolid HT+ zukünftig durch vorgefärbte Preshade-Rohlinge in den 16 VITA-Zahnfarben. Sie bieten Laboren ein hohes Maß an Farbsicherheit, Effizienz, Reproduzierbarkeit. Über eine raffinierte Maltechnik mit den Ceramill Stain & Glaze Malfarben lassen sich auch mit einer kleineren Auswahl an Rohlingen alle Zahnfarben erzielen. Auf diese Weise entstehen maßgeschneiderte Lösungen, je nach individuellem Anspruch. **ZT**

ZT Adresse

Amann Girschbach AG
Herrschaftswiesen 1
6842 Koblach, Österreich
Tel.: 07231 957-100
Tel. int.: +43 5523 62333-105
Fax: 07231 957-159
germany@amanngirschbach.com
www.amanngirschbach.com
IDS: Halle 11.1, Stand G030-H041

Die Anforderungen an vollkeramische Werkstoffe steigen stetig. Diesem Trend wird Amann Girschbach mit dem neuen Ceramill Zolid HT+ gerecht. Das hochtransluzente Zirkonoxid vereint hohe mechanische Kennwerte mit einer ausgezeichneten Ästhetik. Die Festigkeit liegt mit über 1.000 MPa im Bereich des bewährten HT-Zirkonoxids Ceramill Zolid, die lichtoptischen Eigenschaften hingegen übertreffen die des Vorgängers bei Weitem. Selbst massive Strukturen,

MESSEGUIDE APP ZUR IDS

So wird die Ausstellersuche zum Kinderspiel

TODAY MESSEGUIDE
ONLINE



www.messeguide.today



© r.classen / Shutterstock.com

today
Messeguide

Der Messeplaner für die Dentalbranche

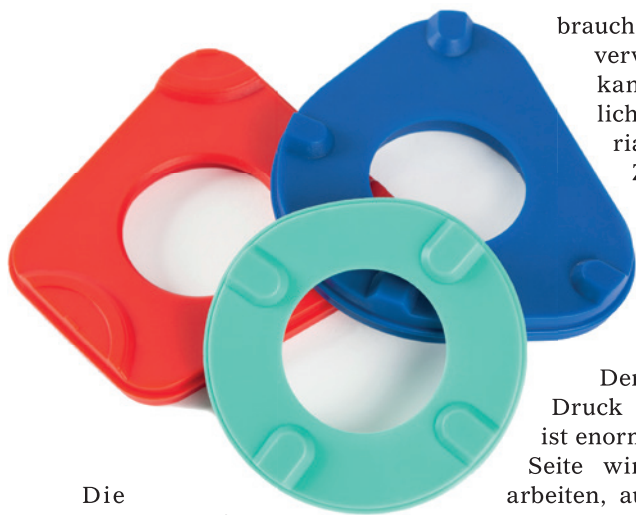
- Ausstellerverzeichnis
- Messenews
- Produkte
- Schnellsuche
- Unternehmen
- Hallenplan
- Merkliste

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: 0341 48474-0 · info@oemus-media.de

Präzise und wirtschaftlich Für ästhetische Implantatversorgungen

Die ARTIDISC® Artikulationsplatte von Mälzer Dental liefert exakte Ergebnisse.



Die ARTIDISC® Artikulationsplatte von Mälzer Dental ersetzt den Gipssockel aus der Mater präzise und schließt unnötige Passungsrisiken durch Gipsexpansion aus.

Der schlagfertige Präzisionskunststoff adaptiert verzugsfrei an der Sockelplatte und sorgt so für eine gleichbleibende Qualität bei der Artikulation der Modelle im Artikulator. Ein sicheres Lösen und Reponieren der Modelle für die einzelnen Arbeitsschritte ist ebenfalls gewährleistet.

Die Handhabung ist schnell und einfach und dabei wirtschaftlich, da die ARTIDISC® Artikulationsplatte nach Ge-

brauch direkt wiederverwendet werden kann. „Wirtschaftliche Arbeitsmaterialien werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen“, ist sich Carsten Althaus, Geschäftsführer von Mälzer Dental sicher. „Der Druck auf die Labore ist enorm, auf der einen Seite wirtschaftlich zu arbeiten, auf der anderen Seite aber weiterhin hochpräzise Arbeiten abzuliefern.“ Qualität die bleibt – wiederverwendbar und in bunter Farbvielfalt.

Erhältlich sind die ARTIDISC® Artikulationsplatten für die gängigen Systeme ADESSO-SPLIT®, Splitex® und KaVo®.

ZT Adresse

Mälzer Dental
Schlesierweg 27
31515 Wunstorf
Tel.: 05033 963099-0
Fax: 05033 963099-99
info@maelzer-dental.de
www.maelzer-dental.de
IDS: Halle 3.1, Stand L081

CADfirst bietet seinen zahntechnischen Partnern Hybrid-Abutment-Kronen und Brücken für jedes Implantatsystem.

Das bayerische CAD/CAM-Fertigungszentrum CADfirst Dental bietet für jedes erhältliche Implantatsystem die CADfirst® IMPLA-CROWN und CADfirst® IMPLA-BRIDGE, bestehend aus einer oder mehreren Titanbasen und Hybridkrone oder Hybridbrücke.

Hauptvorteil dieser Direktversorgungen mit Schraubenkanalöffnung ohne darunterliegendem Abutment ist die jederzeit unkomplizierte Abnehmbarkeit. Es besteht stets die Möglichkeit, ohne größeren Aufwand an die Implantatschraube zu gelangen. Zudem wird durch das extraorale Verkleben verhindert, dass Zementreste in der Zahnfleischfurche verbleiben.

ANZEIGE

Unsere seit Jahren
dauerhaft günstigen

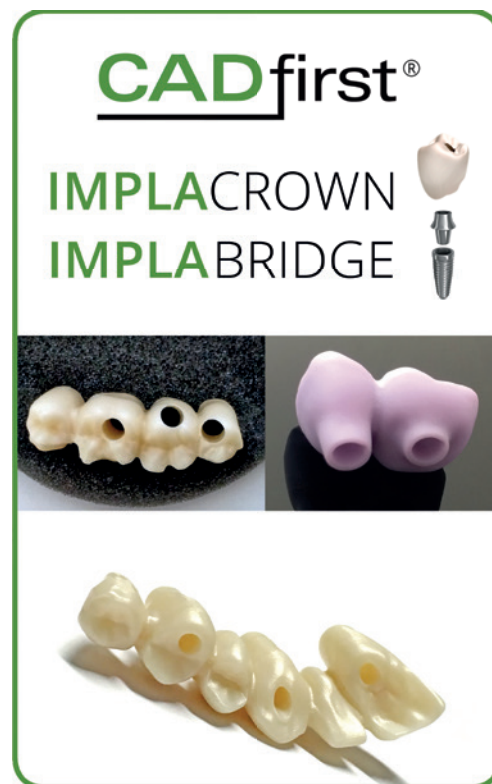
Reparatur-Festpreise.
Qualität made in Germany.

Mehr unter
www.logo-dent.de

Tel. 07663 3094

Für die von CADfirst gefertigten Hybridversorgungen kann Zirkonoxid (Multilayer oder einfarbig), IPS e.max CAD®, VITA SUPRINITY®, VITA ENAMIC®, PMMA (Multilayer oder einfarbig) sowie PEEK oder ACETAL® verwendet werden. Neben einer vollanatomischen Gestaltung, die das Chipping-Risiko minimiert, können die Kunden auch auf eine anatomisch reduzierte Form zurückgreifen. Dabei kann die CADfirst® IMPLA-CROWN als auch die CADfirst® IMPLA-BRIDGE sowohl im Front- wie auch im Seitenzahnbereich eingesetzt werden.

CADfirst Dental Fräszentrum verarbeitet für die hier vorgestellte Implantatversorgung sowohl klassische Modellaufträge wie auch Datensätze folgender Systeme: 3Shape, exocad, Dental Wings, Straumann, Dentsply Sirona, Procera.



ZT Adresse

CADfirst Dental Fräszentrum GmbH
Münchener Straße 37
85123 Karlskron
Tel.: 08450 929597-4
Fax: 08450 929597-5
info@cadfirst.de
www.cadfirst.de

500 MPa für noch mehr Vertrauen und neue Möglichkeiten

Durchschnittliche biaxiale Biegefestigkeit des IPS e.max Lithiumdisilikat von 500 MPa kommt Zahnärzten, Zahntechnikern und Patienten zugute.

Seit der Einführung von IPS e.max (2005) hat diese Vollkeramik gezeigt, dass sie sehr gut funktioniert und die An-

zelle Material-Charge wird hinsichtlich einer großen Anzahl an Materialeigenschaften überprüft, um den gewünsch-

Material bleibt unverändert

Das Material IPS e.max Lithiumdisilikat bleibt unverändert. Bis-

den weiter, um so ein Sicherheitspolster zu schaffen, wenn beispielsweise Verarbeitungsanweisungen nicht genau eingehalten werden“, erläutert Patrik Oehri, Director F&E Services und Corporate Quality Management bei Ivoclar Vivadent. „Nach jahrzehntelanger Erfolgsgeschichte und Tausenden produzierter und getesteter Chargen kommunizieren wir jedoch ab jetzt – wie die meisten anderen Hersteller – die durchschnittliche Festigkeit.“

e.max eine gute Wahl getroffen haben. Sie profitieren von noch mehr Flexibilität bei der Herstellung hochästhetischer Restaurationen. Patienten können sich freuen, weil dank der höheren Festigkeitswerte noch mehr natürliche Zahnschubstanz erhalten werden kann.

Infos zum Unternehmen

e.max
IPS

500 MPa

IPS e.max®
jetzt noch vielseitiger!

1mm
Material-Schichtstärke

wender überzeugt. Mehr als 100 Millionen Restaurationen und eine Überlebensrate von mehr als 96 Prozent sprechen für sich. Elf Jahre Erfolgsgeschichte lassen sich aber nicht nur am Patienten ablesen. Sie werden durch interne Qualitätstest untermauert. Jede ein-

ten Standards zu entsprechen. Nach mehr als einem Jahrzehnt ununterbrochener Qualitätsprüfung zeigt sich, dass IPS e.max Lithiumdisilikat eine durchschnittliche biaxiale Festigkeit von 500 MPa aufweist, was die hohen Erfolgsraten bestätigt.

her hat Ivoclar Vivadent jedoch in puncto Festigkeit lediglich Minimalwerte genannt. „Manche Unternehmen verwenden ihre höchsten Testergebnisse in der Kommunikation. Wir betreiben verantwortungsvolles Marketing und geben deshalb vorwiegend konservative Daten an die Kun-

Alle Seiten profitieren

Dank der klinischen Daten ist die Sicherheit gegeben, die benötigte Materialschichtstärke für IPS e.max Lithiumdisilikat-Kronen zu verringern. Eine Schichtstärke von nur 1 Millimeter ist ausreichend, wenn die Kronen adhäsiv befestigt werden. Zusätzlich können auch mit IPS e.max CAD nun minimalinvasive okklusale Veneers gefertigt werden. Eine konservative Zahnheilkunde wird dadurch unterstützt. Zahnärzte haben noch mehr Möglichkeiten, IPS e.max bei minimalinvasiven Versorgungen einzusetzen. Weiterhin haben Zahntechniker die Gewissheit, dass sie mit IPS

IPS e.max® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Dr.-Adolf-Schneider-Straße 2
73479 Ellwangen, Jagst
Tel.: 07961 889-0
Fax: 07961 6326
info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de
IDS: Halle 11.3, Stand A020-D039